



# Wie verbreitet sind Vorurteile in Deutschland?

Die Durchführung von großen  
Bevölkerungsumfragen und Fragebogenstudien  
am Beispiel der Langzeitstudie  
„Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“

Beate Küpper

FH Düsseldorf, 26.5.2014



# Abwertung und Ausgrenzung

---



# **Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit**

**Die humane und demokratische Qualität einer Gesellschaft bemisst sich am Umgang mit schwachen Gruppen.**

**Inwieweit werden Menschen unterschiedlicher sozialer, religiöser, ethnischer, kultureller Herkunft, Männer und Frauen, Menschen mit und ohne Handicaps und unterschiedlicher sexueller Orientierung in dieser Gesellschaft als gleichwertig anerkannt oder aber mit Feindseligkeit, Abwertung, Diskriminierung und Ausschluss konfrontiert?**

**Menschen werden aufgrund  
ihrer zugewiesenen  
Zugehörigkeit zu einer  
sozialen Gruppe als 'anders'  
und 'ungleich' markiert.**

# Viele Elemente der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit

basieren auf  
historisch überlieferten

**Stereotypen**

und (religiösen,

weltlichen,

rassistischen und

politischen)

**Mythen.**

Äußern sich **offen** und **subtil**.

# 3 Schritte zum Vorurteil

---

1. Kategorisierung: „wir“ versus „die“
2. Stereotypisierung:  
„warm/kalt“, „kompetent/inkompetent“
3. Affektive Bewertung (negativ)

# 3 Schritte zum Vorurteil

---

1. Kategorisierung: „wir“ versus „die“
2. Stereotypisierung:  
„warm/kalt“  
„kompetent/inkompetent“

Die Teilnehmer\_innen dieser Veranstaltung sind ....

sehr inkompetent - - - - - sehr kompetent  
sehr kalt - - - - - sehr warm

# 3 Schritte zum Vorurteil

---

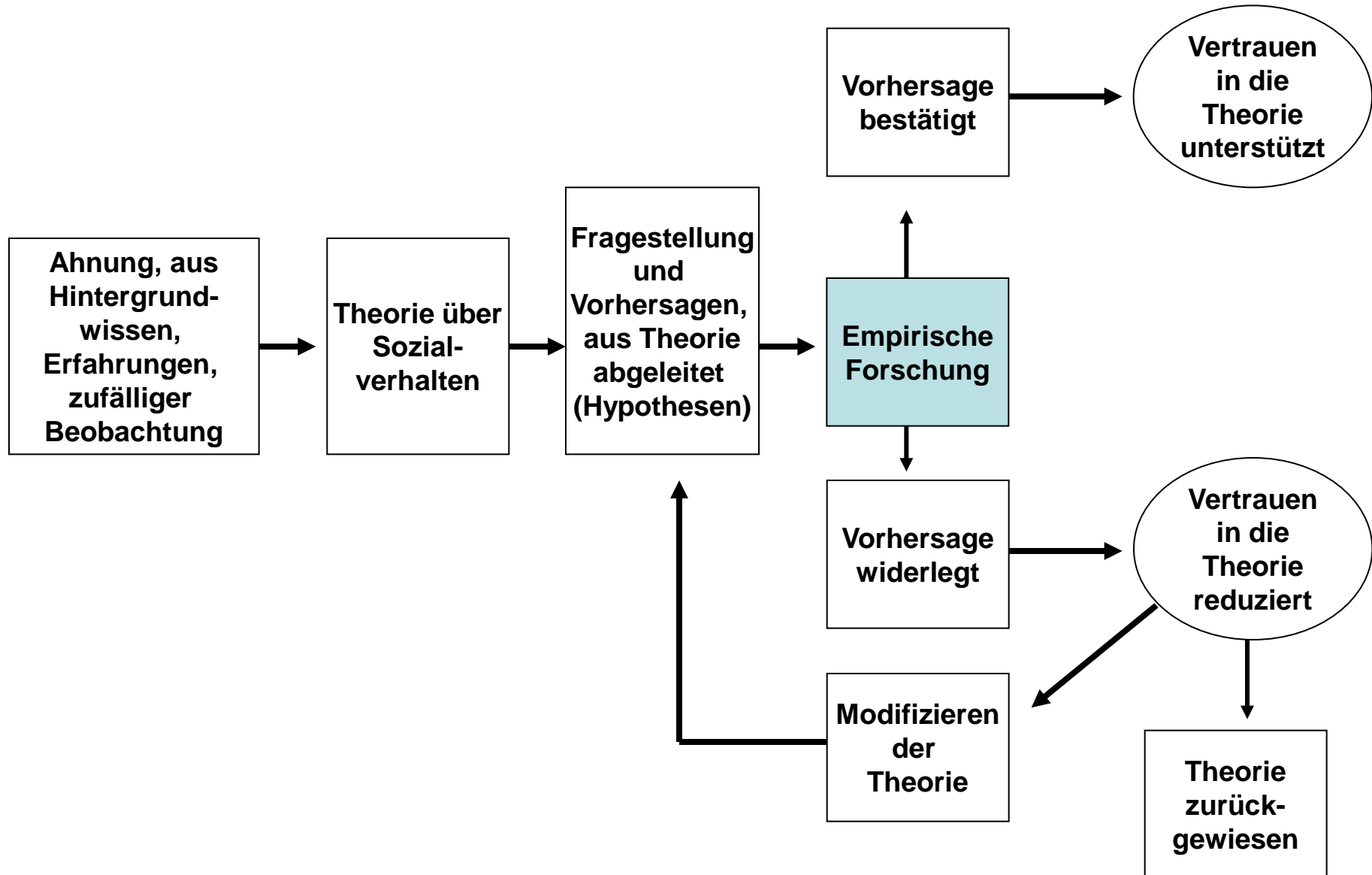
1. Kategorisierung: „wir“ versus „die“
2. Stereotypisierung:  
„warm/kalt“, „kompetent/inkompetent“





# Schematisches Modell wissenschaftlicher Methodik

(nach Hogg & Vaughan, 2005, S. 8)



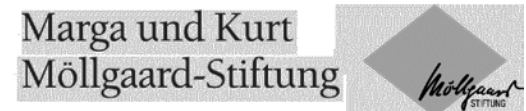
## Das GMF-Projekt / GFE-project

Jährliche repräsentative Erhebung zu  
Vorurteilen in Deutschland (2002-2011),  
n = 2000

Erhebung in 8 europäischen Ländern  
(2008), n = 1000

Telefonische Befragungen  
Personen ab 16 Jahren

Stiftungskonsortium



Suhrkamp



INITIATIVEN FÜR ZIVILGESELLSCHAFT UND DEMOKRATISCHE KULTUR





# Umfrage (Survey)

Viele Personen werden zu einem Thema befragt.

Wenn man etwas erfahren will über

- Häufigkeiten
- Durchschnittliche Werte (Mittelwerte, Standardabweichung)
- Zusammenhänge
- Unterschiede zwischen Subgruppen
- Einflussfaktoren (UV->AV)

Achtung: Querschnittserhebungen erlauben keine Kausalaussagen (nur aus Theorie heraus)!



# Stichwort: Repräsentativität einer Stichprobe

= Stichprobe erlaubt Aussage über Grundgesamtheit

Die Stichprobe ist ein kleiner Ausschnitt der Gruppe, über die man eine Aussage treffen möchte.

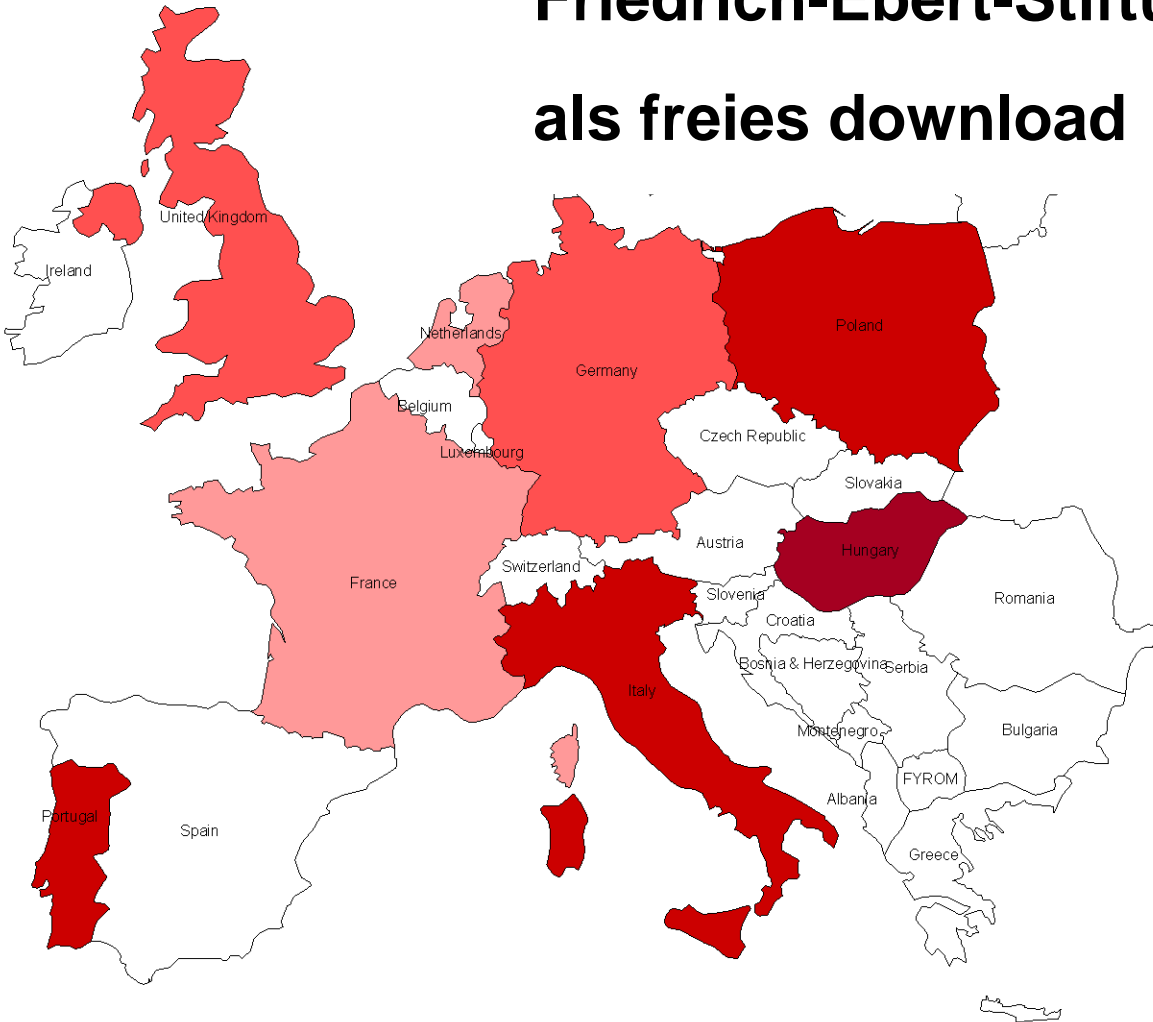
Die Stichprobe ist repräsentativ in Merkmalen, die für die Untersuchungsfrage relevant sind.

kritische Frage: Ist die Stichprobe in einem für die Untersuchungsfrage relevanten Merkmal verzerrt?

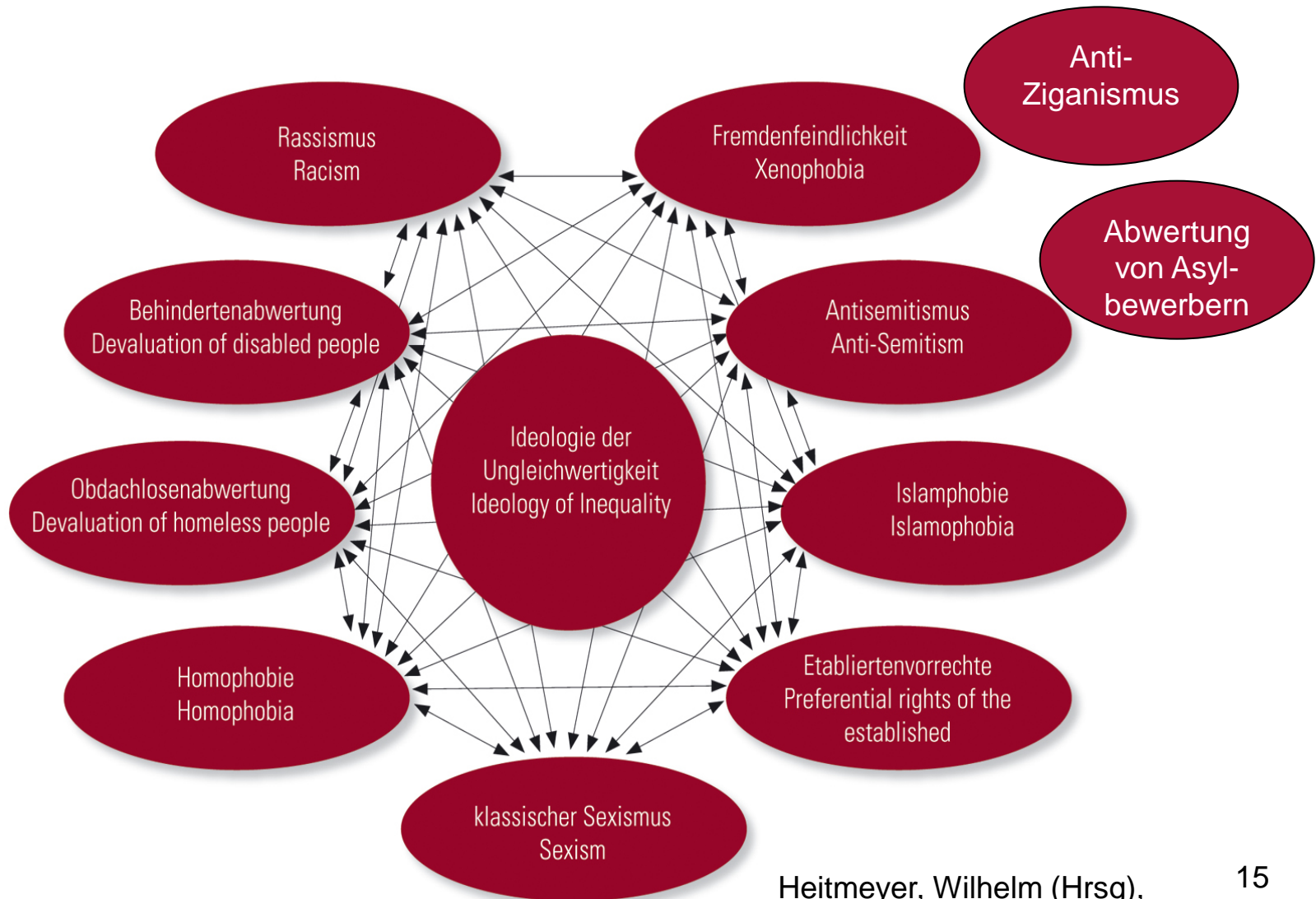
*Kann ich „nur“ Studierende befragen?*

# **Der Blick auf Deutschland**

**Zick, Küpper & Hövermann (2011):  
„Die Abwertung der Anderen“  
Friedrich-Ebert-Stiftung  
als freies download**



# Das Syndrom Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit





# Erhebung

Überführung des Konstrukts in eine messbare Variable (*im Fragebogen i.d.R. über Zustimmung zu Items*)

Abstrakter theoretischer Begriff (*Abwert. Sinti u. Roma*)

- Auswahl der Erhebungsmethode  
*Umfragestudie oder Feldexperiment?*
- Operationalisierung der Konstrukte  
*Wie messe ich Fremdenfeindlichkeit?*
- Fragebogaufbau, Versuchsdesign  
*Wo platziere ich welches Item, Variablen im Experiment*
- Datengewinnung  
*(Schneeball, repräsentativ, Geld, Vpn-Stunden)*
- Versuchspersonen  
*Sind Student\_nnen geeignet, wenn nein, warum nicht?*

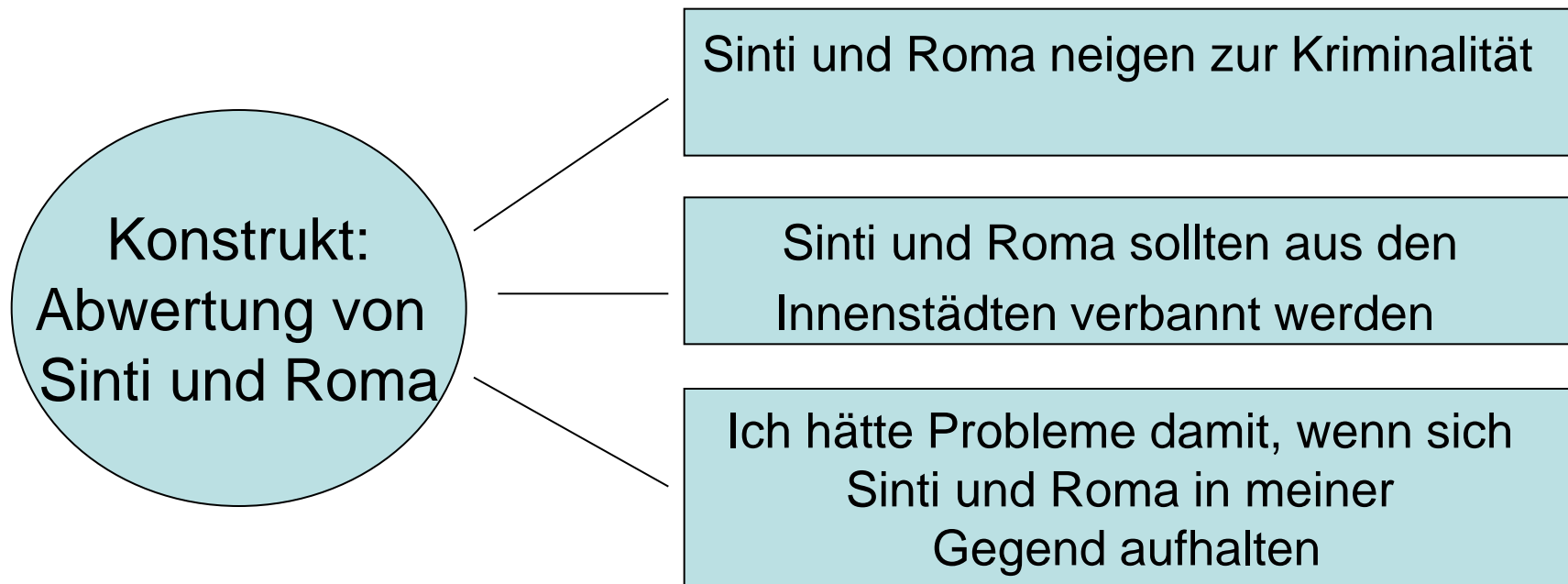




# Operationalisierung eines Konstrukts

*Skalierung (Abstufung):*

*Ich stimme überhaupt nicht, eher nicht, eher, voll und ganz zu*



Reliabilität der Skala „Abwertung Sinti und Roma“:  
Cronbachs alpha = .82

# Erfassung von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (GMF-Survey 2011)

---

*Ich stimme... **voll / eher** / eher nicht / überhaupt nicht zu.*

- Es leben zu viele Ausländer in Deutschland. 47%
- Muslimen sollte die Zuwanderung nach Deutschland untersagt werden. 23%
- Juden haben in Deutschland zuviel Einfluss. 13%
- Frauen sollen sich wieder mehr auf die Rolle der Ehefrau und Mutter besinnen. 18%
- Ehen zwischen zwei Frauen bzw. zwischen zwei Männern sollten erlaubt sein. (*Ablehnung*) 21%
- Die meisten Langzeitarbeitslosen sind nicht wirklich daran interessiert, einen Job zu finden. 53%
- Bettelnde Obdachlose sollten aus den Fußgängerzonen entfernt werden. 35%
- Sinti und Roma neigen zur Kriminalität. 44%

# Empirische Zusammenhänge

GMF-Survey 2010

	<b>FF</b>	<b>EV</b>	<b>RA</b>	<b>AS</b>	<b>IS</b>	<b>SX</b>	<b>HO</b>	<b>BE</b>	<b>OB</b>	<b>LA</b>
<b>FF</b>		.49	.50	<b>.47</b>	<b>.71</b>	<b>.34</b>	.39	.38	.42	<b>.41</b>
<b>AS</b>	.47	.34	.32		<b>.42</b>	.36	.35	.34	.37	.27
<b>SX</b>	.34	.28	.36	.34	.30		<b>.48</b>	<b>.32</b>	.37	.36

Korrelationen:

Je höher die Zahl, desto stärker der Zusammenhang.

Maximum = 1

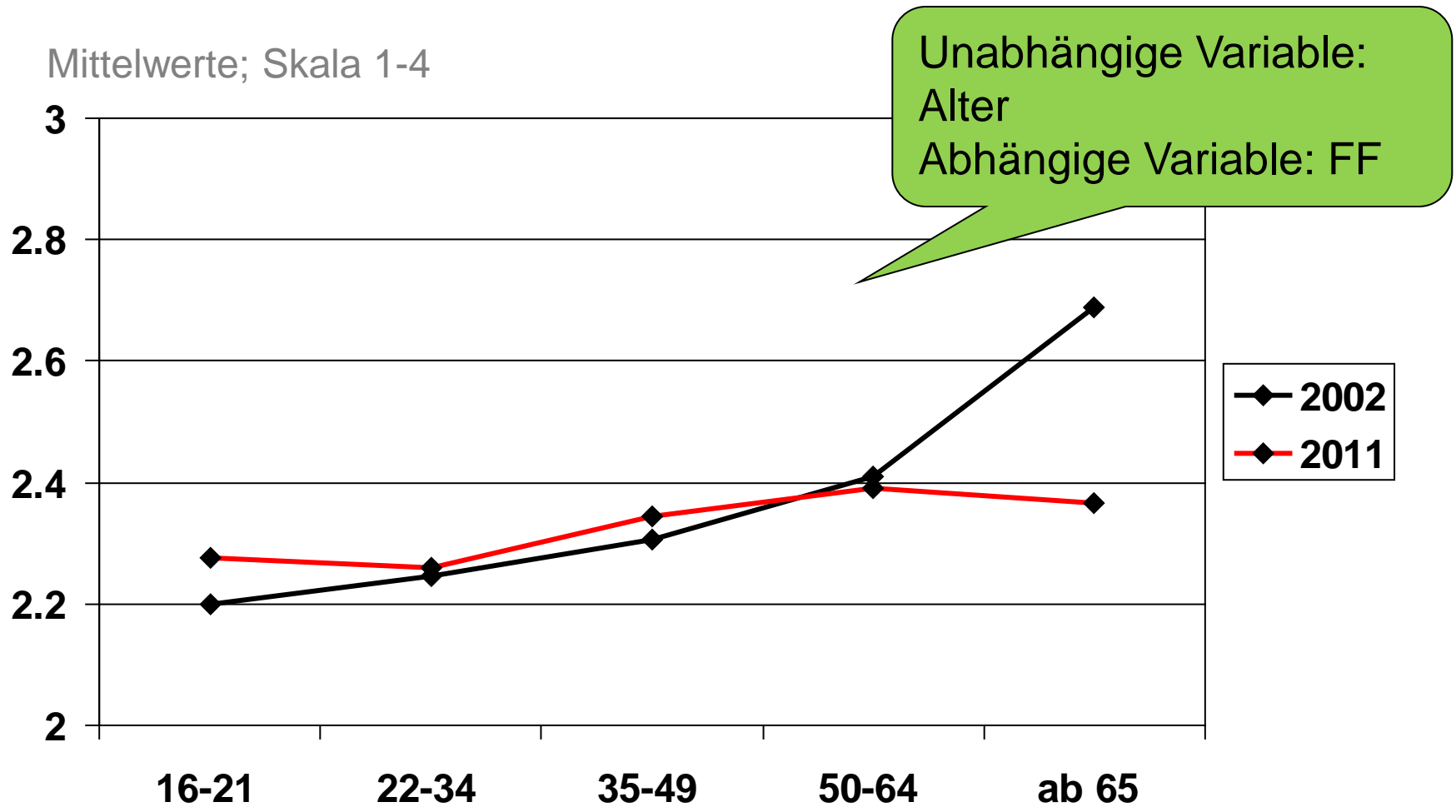
# Probleme von Korrelationsstudien

- Kausalität
- Einfluss von Drittvariablen
- $r$  (städtische Dichte, Kriminalität)  $\rightarrow$  Armut
- Größe und Gewicht korrelieren stark. Ist das eine die kausale Ursache des anderen?

Ist Gruppenbezogene  
Menschenfeindlichkeit ein Problem  
bei Jugendlichen?

# Mit dem Alter steigt die Fremdenfeindlichkeit

(GMF-Survey 2002 und 2011)

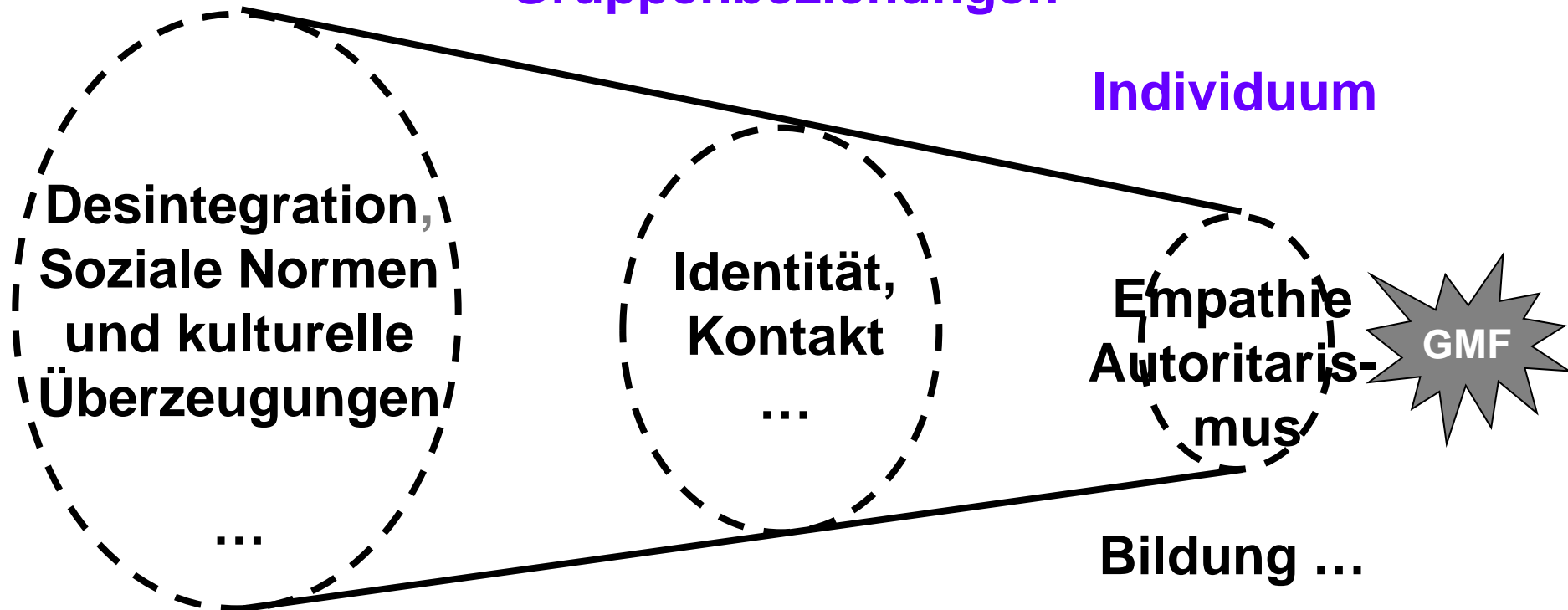


# Was beeinflusst GMF?

**Kultur/Gesellschaft**

**Gruppenbeziehungen**

**Individuum**



**Experiment:**

**Wie sind die Griechen?**

**Theoretischer Hintergrund: Die mediale Darstellung beeinflusst unsere Einstellung zu einer Gruppe.**

**Hypothese: Eine positive Darstellung führt zu einer positiveren Einstellung u.u. (hier: zu den Griechen).**

**2 Versuchsgruppen**

**Gruppe A: Urlaubsfoto Griechenland**

**Gruppe B: Foto von Straßenprotesten in Griechenland**

**Manipuliert wurde also die Darstellung (positiv/negativ)**

**Gemessen wurden die Stereotype über Griechen (durch erfragen) .**





# Experiment





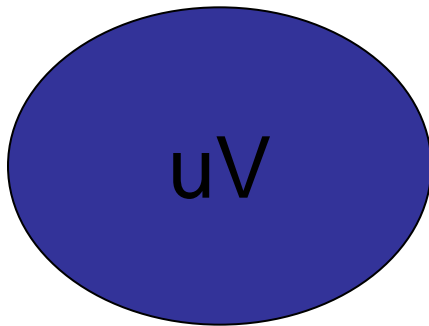
# Wesensmerkmale des Experiments

- Prüfung des Einflusses einer unabhängigen auf eine abhängige Variable

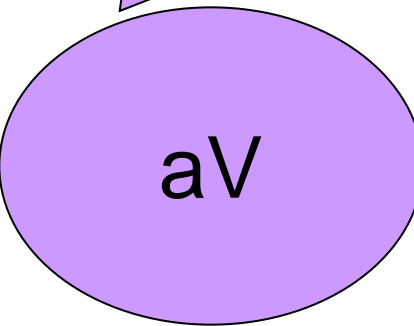




Variable, die systematisch manipuliert wird.



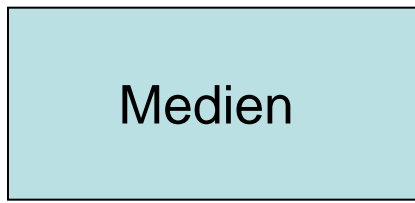
Einfluss



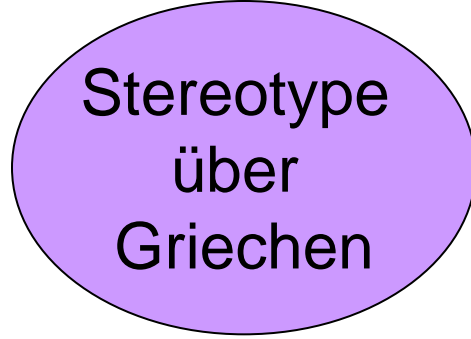
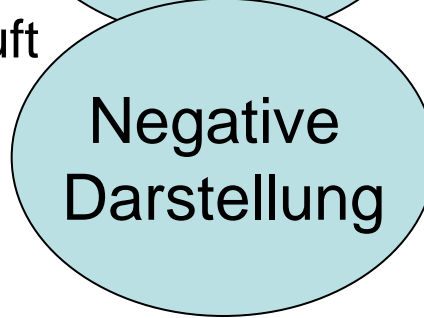
Wird gemessen.  
Erwartet wird, dass die aV als Konsequenz der Variation der uV variiert.



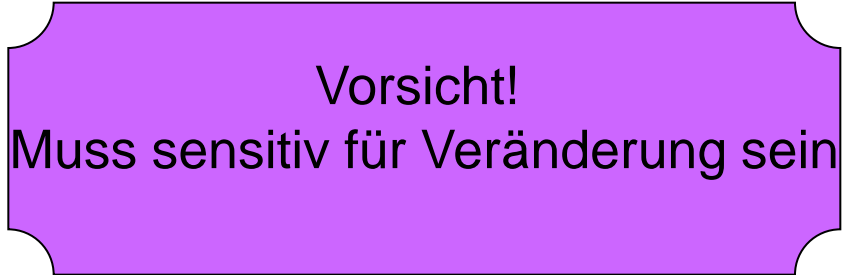
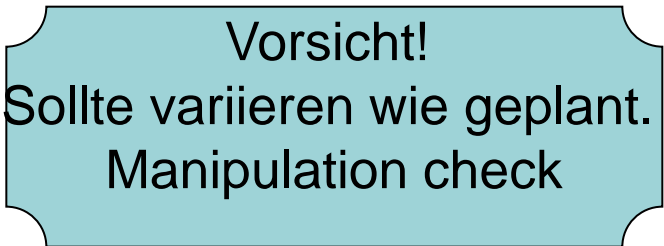
Theorie



uV  
2-fach gestuft



aV,  
variiert



Theorie

Medien



Meinungen



Positive  
Darstellung



Stereotype  
über  
Griechen

aV,  
variiert

Negative  
Darstellung



uV  
2-fach gestuft

Vorsicht!  
Versuchspersonen  
Zufallszuwei

Vorsicht!  
Konfundierende Variablen  
(Alter, Geschlecht, Bildung)

Vorsicht!  
Ungleiche Bedingungen  
(Helligkeit, Tageszeit, Fotoqualität)



# Vielen Dank!

Deutsche Zustände

Folge 9

Herausgegeben von  
Wilhelm Heitmeyer  
edition suhrkamp

SV



**Die Abwertung der Anderen.**

Eine europäische Zustandsbeschreibung  
zu Inzidenz, Vorurteilen und Diskriminierung

Antonie Ditz, Ralf Föllmer, Wilhelm Heitmeyer



[www.uni-bielefeld.de/ikg/projekte](http://www.uni-bielefeld.de/ikg/projekte)